

standby

5|20

LEHRABSCHLUSS. Die Leitplanken für das wegen Covid-19 angepasste Qualifikationsverfahren sind aufgestellt. Die praktischen Arbeiten werden wie vorgesehen durchgeführt, inklusive IPA-Präsentation und Fachgespräche. Die schriftlichen Tests fallen dieses Jahr aus.

Spuren, aber kein Stempel von Corona



Bild: Vania Castelli

Die Schulzimmer bleiben leer, der Fernunterricht läuft weiter. Die Coronakrise hält die Lernenden jedoch nicht vom Berufsabschluss im Sommer ab. Der Bund und die Sozialpartner hatten sich am 9. April auf ein national abgestimmtes Qualifikationsverfahren (QV) für alle Berufe geeinigt. Auf schriftliche Prüfungen in den Berufskenntnissen sowie in der Allgemeinbildung wird dabei verzichtet. Es wird auf die Erfahrungsnoten zurückgegriffen.

Die Kantone sowie das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) haben am 22. April den Antrag des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) und der Fédération Romande des Entreprises de Charpenterie, d'Ébénisterie et de Menuiserie (Frecem), die

für die Ausbildung der Schreinerinnen und Schreiner sowie Schreinerpraktikerinnen und -praktiker verantwortlich sind, bewilligt. Unter der Einhaltung der Schutzmassnahmen des Bundesamtes für Gesundheit könnten alle unterbrochenen Prüfungen weitergeführt werden, wie der VSSM mitgeteilt hat.

Praktische Arbeiten werden beendet

Das heisst, dass der praktische Teil der LAP wie geplant stattfindet. Für Schreinerlernende mit einem EFZ-Abschluss bedeutet dies, dass sie ihre individuelle praktische Arbeit (IPA) beenden, sofern das noch nicht geschehen ist. Dann folgen die Präsentation sowie das Fachgespräch mit den Experten. Bei den EBA-Absolventen schliesst das Fach-

Die ÜK-Werkstätten bleiben wegen der Corona-Pandemie derzeit leer.

gespräch die Ausführung der praktischen Arbeit (PA) ab. Um die Sicherheitsbestimmungen einzuhalten, steht den Experten eine Checkliste zur Verfügung.

«Die meisten Lernenden, die kurz vor dem Abschluss stehen, haben ihre IPA mittlerweile beendet», sagt Irene Schuler Stäger, Leiterin Grundbildung beim VSSM. «Sie werden von den für sie zuständigen Prüfungsleitern über den weiteren Ablauf direkt informiert.» Es könne sein, dass es zu geringen Verzögerungen kommt.

«Rund 90 Prozent der Sektionen unterstützen den Vorschlag von VSSM und Frecem vollumfänglich», sagt Daniel Zybach, Leiter Berufsbildung beim VSSM. Leider hätten zwei Kantone auf Verlangen des Regierungsrates die Fortführung der IPA zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Coronakrise unterbrechen müssen. Nun sei es für diese Sektionen ein Kraftakt, die IPA innerhalb kurzer Zeit wieder hochzufahren. Diese Stopps habe man grundsätzlich verhängt, ohne an die Branchen zu denken, die unter Einhaltung der Schutzmassnahmen problemlos weitergearbeitet haben, sagt er.

Sonderlösung fürs Tessin

Einzig im Kanton Tessin, der vom neuen Coronavirus am stärksten betroffen ist, fällt der Lehrabschluss etwas anders aus. «Die IPA können dort nicht überall durchgeführt und beendet werden, da viele Betriebe noch geschlossen sind oder nur mit einer Minimalbesetzung arbeiten dürfen», sagt Irene Schuler Stäger. «In diesen Fällen werden die Betriebe die Kompetenzen der Lernenden mittels eines vom VSSM ausgearbeiteten Beurteilungsschemas bestätigen müssen.»

Alle Semesternoten zählen

Bei den Berufskennntnissen und den Produktionsunterlagen, in denen es keine schriftliche Prüfung gibt, wird für den Abschluss auf die Erfahrungsnoten zurückgegriffen. «Und zwar zählen alle Zeugnisbewertungen der ersten sieben Semester bei den EFZ-Abschlüssen, bei den EBA sind es die Zensuren aus den ersten drei Semes-

tern», erklärt Irene Schuler Stäger. Die Noten aus dem aktuellen Halbjahr werden nicht für das QV beigezogen.

Fachgespräch für Repetenten

Bei einer Repetentin oder einem Repetenten im Bereich Berufskennntnisse sieht es etwas anders aus: Sie oder er wird zu einem Fachgespräch aufgeboten, weil die Erfahrungsnoten für das vorhergehende, nicht bestandene QV bereits verwendet wurden und nicht nochmals angewandt werden dürfen. «Die Fragen für das Gespräch werden von VSSM und Frecem national ausgearbeitet.» Die Schlussnote in der Allgemeinbildung, wo es ebenfalls keinen schriftlichen Test gibt, wird aus dem Durchschnitt der Erfahrungsnote sowie der Vertiefungsarbeit berechnet – bei EFZ wie EBA.

Es gibt keinen Corona-Bonus

«Benotet wird im Allgemeinen gleich streng wie in allen Qualifikationsverfahren auch. Es wird kein Auge zugedrückt», sagt Irene Schuler Stäger. Es gebe keinen Corona-Bonus. «Wir verschenken keine Fähigkeitszeugnisse. Damit würden wir den Absolventen keinen Gefallen machen.» Sie ist froh, dass bei den Schreinerinnen und Schreibern das QV relativ einfach an die aktuellen Begebenheiten angepasst werden konnte. «Ich finde es auch gut, dass diese Entscheidungen rasch und auf nationaler Ebene für alle Berufe getroffen wurden. So konnte in den Branchen schnell reagiert und gearbeitet werden.»

Auch Daniel Zybach ist mit der Lösung für die Schreiner-Absolventen zufrieden. «Sie

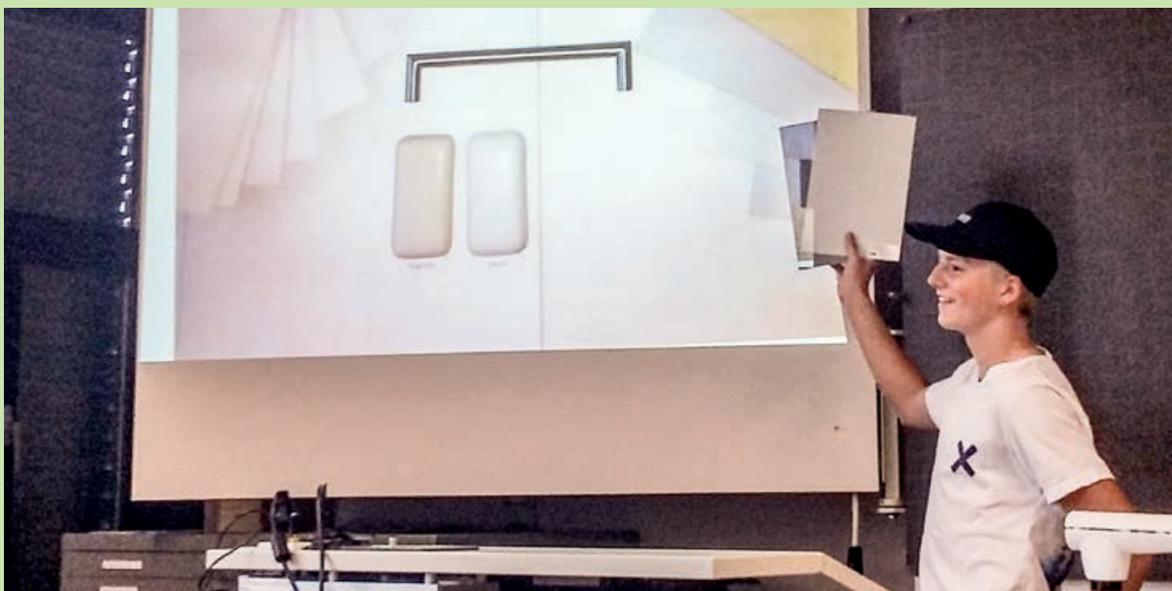
erhalten so einen validen Abschluss. Ihnen wird kein Corona-Stempel aufgedrückt, und es sollte ihnen für die berufliche Zukunft kein Nachteil entstehen.»

Normales Zeugnis

Für Auszubildende in den ersten Lehrjahren wird trotz Coronakrise und Fernunterricht ein Zeugnis ausgestellt. Es werden darin wie sonst beide Semester des Schuljahres 2019/20 ausgewiesen. Falls die Note des zweiten Halbjahres aber schlechter ist als die im ersten, wird die Zensur aus dem ersten auch für das zweite Semester übernommen. «Die Lernenden können sich also in den Lernzielkontrollen im aktuellen Semester nur verbessern», erklärt Irene Schuler Stäger. Diese Empfehlung hat die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz für alle Berufe herausgegeben. «Ich hoffe, dass alle Kantone dieser folgen werden.» Auf einen Hinweis auf das Coronavirus Covid-19 wird im Zeugnis verzichtet.

Mehr Zeit für die Teilprüfung

Für die Lernenden im dritten Jahr steht die wichtige Teilprüfung auf dem Programm. «Weil wegen des Lockdowns nicht alle überbetrieblichen Kurse durchgeführt werden konnten, dürfen die Sektionen die Teilprüfung bis spätestens Ende 2020 verschieben», sagt Daniel Zybach. «Das verschafft den Sektionen und den Lernenden etwas Luft.» Denn zuerst müssten natürlich die Kurse nachgeholt werden. Der Betrieb in den ÜK-Zentren soll so schnell wie möglich, unter Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien, wieder raufgefahren werden.



Die angehenden Schreinerinnen und Schreiner müssen ihre Ergebnisse der IPA den Experten präsentieren.



Bild: PD



Bild: Muellerweibel AG

SCHREINERMEISTERSCHAFTEN

Wettkampf im Lehrbetrieb

Die regionalen Schreinermeisterschaften in Frauenfeld TG und in Petit-Lancy GE, die wegen der Coronakrise verschoben werden mussten, werden am 12. Mai nachgeholt. Der Wettkampf findet am Arbeitsplatz der Teilnehmenden statt. Morgens erhalten sie die Unterlagen per Mail, und sie haben acht Stunden Zeit für die Herstellung. Danach müssen sie ihr Aufgabenstück an den VSSM schicken. «Mit ihrer Unterschrift bestätigen sie, dass sie die Aufgabe alleine gemeistert haben», sagt Sandro Mächler, der verantwortliche Projektleiter Grundbildung beim VSSM. Der Schwierigkeitsgrad und die Zeit seien so gewählt, dass ein Austausch mit anderen kaum stattfinden kann. «Experten werden die Stücke bewerten.» Die Ergebnisse und die neuen Mitglieder



Bild: Thi My Lien Nguyen

der Schreinerinnati werden per E-Mail bekannt gegeben. Es musste umgeplant werden, weil der Wettkampf derzeit nicht an einem Ort stattfinden kann. «Die Gesundheit der Teilnehmer und der Experten steht an erster Stelle», sagt Mächler. Da die Swiss Skills, die im September in Bern geplant waren, auf 2022 verschoben wurden, wird die Schweizermeisterschaft auch anders organisiert. NDO
→ www.vssm.ch

Die Absolventen sind froh, dass sie Gewissheit bezüglich des Qualifikationsverfahrens haben. «Da wir noch Ferien hatten, hat uns unser Lehrer noch nicht über alle Details informiert. Aber das erfolgt sicher bald», sagt Tim Neumeister aus Hünenberg ZG. Der 19-Jährige, der bei der Schreinerei Muellerweibel in Baar ZG arbeitet, hat seine IPA beendet. «Sie ist super herausgekommen, und ich bin stolz darauf», sagt er. Auf das Fachgespräch freut er sich sehr, da ihm ein cooler Prüfungsexperte zugeteilt wurde. «Ich habe auch keinen Bammel. Vielleicht bin ich schon etwas nervös, weil ich nicht weiss, was kommt. Aber alles in einem gesunden Rahmen.»

Nicht unglücklich wegen Tests

Weil er ein kleiner Lernmuffel sei und lange Prüfungen nicht besonders möge, ist Tim Neumeister froh, dass bei den Berufskennnissen und der Allgemeinbildung keine schriftlichen Prüfungen stattfinden, gibt er zu und grinst. «Natürlich hätte ich die Arbeit zur optimalen Vorbereitung auf mich genommen. Doch ich bin nicht böse.» Den Fernunterricht findet er sehr mühsam. «Das Einrichten und Programmieren des Schulungsprogramms brauchte viel Nerven», erzählt Neumeister. «Unser Lehrer gibt sich aber grosse Mühe und unterstützt jedes Klassenmitglied stets.»

Seraina Moser aus Gottshaus TG hat nie daran gedacht, dass das Qualifikationsver-

fahren nicht stattfindet. «Ich habe eher damit gerechnet, dass es verschoben wird», sagt sie. Dass es nun keine schriftlichen Prüfungen gibt, findet die 20-Jährige sehr gewöhnungsbedürftig. «Es ist aktuell noch sehr surreal, dass die Tests abgesagt sind. Es ist aber auch eine Erleichterung, denn es wäre noch ein grosser Stress geworden, hätten sie stattgefunden.» Die dafür geplanten Lernzeiten nutzt sie stattdessen für Bewerbungen.

Als IPA hat die Lernende der Schreinerei Koch AG in Sommeri ein Gästebett für sich produziert. «Das Bett und die Dokumentation sind fertig. Nun warte ich auf den Termin für die Präsentation und das Fachgespräch», sagt Seraina Moser. Nach der LAP möchte sie als Bankschreinerin arbeiten und sich später in Richtung CNC und Maschinen weiterbilden.

Die Lernenden finden alle Informationen und Unterlagen zum angepassten QV auf der Internetseite des VSSM. NDO

→ www.vssm.ch

Seraina Moser und Tim Neumeister können sich auf die Präsentation der IPA und auf das Fachgespräch konzentrieren.

EIGENPROJEKT. Remo Selenati hatte Lust, ein Kanu zu bauen. In einem Buch holte sich der 19-jährige Zürcher Oberländer Inspiration und realisierte seine Idee in gut 300 Arbeitsstunden. Mit seinem Kanadier hat er zwei Preise gewonnen.

Viel Schliff fürs Abenteuer

Es ist 4,6 Meter lang und 35 Kilogramm schwer: das selbstgebaute Kanu von Remo Selenati. «Die richtige Bezeichnung ist Kanadier, doch umgangssprachlich spricht man von einem Kanu. Es hat Platz für zwei Personen, eventuell auch drei», erklärt er. Als Kind hatte er einmal ein Modellsegelboot aus Balsa gebaut und sich in der Sekundarschule kurz für eine Lehre als Bootsbauer interessiert. Auf einer Wanderung diskutierte er einmal mit seinem Bruder darüber, wie schwierig es wohl wäre, selbst ein Kajak zu bauen.

«Ich habe mir daraufhin verschiedene Videos auf Youtube angeschaut und entschieden, lieber ein Kanu zu bauen», erzählt der 19-Jährige aus dem zürcherischen Wolfhausen. «Das ist oben offen.» Zudem wird in einem Kanu nur ein Paddel mit einem Blatt verwendet, im Kajak sind es Doppelpaddel.

Schwierige Laminierung

Also hat sich Remo Selenati an die Arbeit gemacht. Die Bauanleitung hat er aus dem Buch «Canoecraft» von Ted Moores. Der angehende Schreiner im vierten Lehrjahr hat für das Kanu leichtes Zedernholz verwen-

det. Dessen Dicke beträgt sechs Millimeter. «Innen und aussen befinden sich je noch drei Lagen Glasfasergewebe drauf. Das ist nötig für die Stabilität und die Wasserfestigkeit.» Die Laminierung der Glasfasern mit Epoxidharz sei etwas vom Schwierigsten gewesen. «Dafür, dass ich es zum ersten Mal gemacht habe, ist es aber gut geworden. Es hat einfach kleine Fehler drin.» Es heisst, man könne die Laminierung 1000 Mal machen und immer noch dazulernen. Die Teile für das Negativ, das dem Rumpf die Form gibt, hat er mit einem CNC-Bearbeitungszentrum herausgefräst.

Viel Schleifarbeit

Für die Bauzeit hat der Lehrling rund 300 Stunden benötigt. «Vor allem das Schleifen hat recht lange gedauert. Eigentlich mache ich das gerne, doch es schien, als dauert es ewig, und es wurde etwas eintönig», erzählt Selenati. Jeweils am Samstag hat er am Kanu gearbeitet. «Super war, dass ich das in meinem Lehrbetrieb, der Bertschinger Innenausbau AG, machen durfte.» Ins Material hat er zwischen 2500 und 3000 Franken investiert, aus dem eigenen Portemonnaie.

Sein Lehrbetrieb hat netterweise finanziell auch etwas beigesteuert.

Den anderen gefiel sein Werk

Weil der Zeitpunkt passte und ihn seine Freundin darauf aufmerksam gemacht hatte, meldete sich Remo Selenati mit dem Kanu für den Lehrlingswettbewerb Züri-Oberland an, zu dem alle Lernenden aus der Region berufsübergreifend zugelassen sind. Das war im November 2019. «Zu einem Jurypreis hat es leider nicht gereicht, dafür habe ich eine Auszeichnung der anderen Teilnehmer erhalten», sagt er. Die Jugendlichen hatten ihre Arbeiten gegenseitig bewertet. Zudem wurde der Schreinerlehrling im Februar mit dem Preis des Bezirksgewerbeverbands Uster überrascht. Der Jury hatte sein Kanu am besten gefallen. Er erhielt dafür einen Geldpreis, der mit 500 Franken dotiert ist. «Das war cool.»

Der Zürcher Oberländer hat das Kanu mittlerweile ausprobiert. «Ein schönes Gefühl. Wenn die Coronakrise vorbei ist, möchte ich damit bald auf den Walensee. Denn dort hat es immer Wellen. Ich bin gespannt, ob ich sie mit dem Kanu überwinden kann.»



Doch das Kanu soll nicht nur in der Schweiz zum Einsatz kommen. «Ich würde sehr gerne eine Tour mit dem Kanu und dem Zelt machen. Ich denke da an Frankreich oder Italien. Eine Reise nach Schweden wäre auch ganz toll.» Bis dahin muss das Kanu aber im Schopf seines Grossvaters auf seinen nächsten Einsatz warten.

Ein Schreibtisch als IPA

Für Selenati steht als Nächstes der Berufsabschluss an. Seine IPA, die individuelle praktische Arbeit, die zum Qualifikationsverfahren gehört, hat er schon beendet, und er ist froh darüber. «Ich habe früh angefangen, weil nicht alle Lernenden im Betrieb gleichzeitig an ihren Stücken arbeiten können», erzählt er. «Nun fehlt nur noch die dazugehörige Präsentation.» Seine IPA ist ein Schreibtisch. «Mein Chef liess mir die Wahl, ob ich was eigenes oder einen Kundenauftrag machen möchte. Da ich bisher nur einen billigen Schreibtisch von Ikea hatte, habe ich mich für ein selbst gebautes Modell entschieden. Diesen Tisch kann ich noch lange gut brauchen.»

Nach dem Qualifikationsverfahren wird der Zürcher bei der Bertschinger AG voraussichtlich weiterarbeiten können, bis er im Frühjahr 2021 in die Rekrutenschule muss. «Ich versuche, die Aufnahme in die Militärmusik zu schaffen», erzählt er. Denn Selenati spielt Schlagzeug, und das gut. In der vierten Klasse hat er damit angefangen. Er gehört dem Sinfonischen Blasorchester Helvetia Rütli-Tann an, das zu den besten der Schweiz gehört.

Schlagzeug als nächstes Projekt

«Ich habe fest vor, bald ein eigenes Schlagzeug zu bauen», erzählt er. Entweder durch Holzbiegen oder nach der Fassbauweise. «Ich könnte mir gut vorstellen, nach dem Militär in einer Holzbiegerei zu arbeiten. Das wäre eine berufliche Perspektive, die ich spannend fände.» Eine weitere Möglichkeit wäre für Selenati, später in die Polizeischule zu gehen. «Vorerst bleibe ich aber Schreiner. Das gefällt mir.»

NDO

→ www.bertschingerag.ch

Das Negativ, das dem Rumpf die Form gibt, sieht aus wie ein Fischeskelett.

Für die Bugverstärkung wurde das Holz gedämpft und gebogen.



Schönes Innenleben: Dafür musste Remo Selenati viele Stunden schleifen.



Endlich im Wasser: Remo Selenati und sein Kanadier auf dem See.



LEHRLINGSWETTBEWERB. 39 Bündner Lernende im dritten Lehrjahr haben am jährlichen, freiwilligen Wettbewerb «Holz kreativ» teilgenommen. Wegen Corona konnten ihre Werke aber nicht ausgestellt werden. Hier ein kleiner Auszug.

Klein, fein und oho



Die Kommode von Gioele Bongulielmi von der Engadiner Lehrwerkstatt in Samedan.



Das Schubladenmöbel von Michel Fiechter, Werkplaz Ovenstone in Sent (I.), und das Schrankmöbel von Gil Rösch, Ambühl Schreinerei und Küchenbau, in Davos Platz.



Das TV-Möbel mit vergoldetem Hirnholz furnier von Lena Tettamanti, Bardill Holzbau AG in Jenaz.

Sie haben geplant, viele Stunden an ihrem Möbel gearbeitet und es fertiggestellt, doch dann wurden sie von der Coronakrise ausgebremst. 39 Lernende im dritten Lehrjahr aus dem Kanton Graubünden haben am «Holz kreativ 2020», einem freiwilligen und jährlich stattfindenden Lehrlingswettbewerb, teilgenommen. Ende März hätten ihre Werke zum Motto «Klein aber fein» an der Gewerblichen Berufsschule Chur ausgestellt werden sollen. «Leider konnten infolge der Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 die Bewertung der Möbel und die Eröffnungsausstellung nicht durchgeführt werden», sagt Jürg Gasser, Geschäftsführer des VSSM Graubünden.

Auch die geplante Wanderausstellung musste abgesagt werden. «Das ist sehr schade, da wir das 20-Jahr-Jubiläum des Wettbewerbs



Weitere Bilder unter www.schreinerzeitung.ch

feiern», sagt Riccardo Dasoli, Projektleiter von «Holz kreativ» und Fachlehrer. Er hat schon einige Möbel gesehen und hofft, dass sie später gezeigt werden können. «Wenigstens in den Klassenzimmern.» Mit dem Wettbewerb mache man sehr gute Erfahrungen, sagt Dasoli. «Er ist sozusagen ein Warmlaufen für die IPA.»

Gold als Herausforderung

Lena Tettamanti aus Pusserein GR hätte gerne gesehen, was die anderen hergestellt haben. «Ist schon schade, dass es keine Ausstellung gegeben hat.» Die Lernende der Bardill Holzbau AG in Jenaz GR nahm gerne am Wettbewerb teil und hatte Freude an der Arbeit. Ihr Stück: ein vergoldetes TV-Möbel. «Ich wollte etwas Neues kennenlernen und durfte vergolden», sagt sie. «Ich finde es zudem lässig, wenn man die Struktur des Hirnholzes hat.» Das Hirnholzfurnier besteht aus Eiche, vergoldet mit 23,75 Karat. Für das Möbel hat Lena Tettamanti furnierte Räuchereiche gewählt. «Das wirkt warm und passt zum Roségold.» NDO

→ www.vssm-gr.ch

Viel Platz für Schuhe



Tobias Beck ist 19 Jahre alt und kommt aus Langnau BE. Er ist im vierten Lehrjahr als Schreiner EFZ bei Ramseier Holzbau in Langnau BE.

Du hast gerade deine IPA, die individuelle praktische Arbeit, beendet. Was hast du hergestellt?

TOBIAS BECK: Ein Garderobenmöbel aus Birnbaum für Schuhe. Es hat viele Fingerzinken. Diese habe ich mit der CNC gefräst, weil sie von Hand nicht machbar wären.

Ist das Möbel für dich selbst?

Nein, es ist eine Kundenarbeit. Mein Chef hat mir die Wahl gelassen, ob ich diese Bestellung oder etwas eigenes machen möchte. Das Projekt hat für mich gut gepasst.

Und wie ist es gelaufen?

Der Kunde hatte genaue Vorstellungen. Er wollte



Bild: Tobias Beck

unbedingt Birnbaumholz. Doch das ist derzeit nicht leicht zu bekommen. Zuerst hat ihm die Farbe des Holzes nicht gefallen. Wir haben aber eine Lösung gefunden, die ihm zusagt: Die Schubladen sind nun rötler, und das Überholz ist weisser.

Wie viel Zeit hast du aufgewendet?

Gerechnet hatte ich mit 68 Stunden, effektiv waren es 9 mehr. Beim Planen hatte ich einen Fehler gemacht.

Alle Schubladen waren zu hoch. Ich musste sie deswegen abhobeln und abschleifen.

Bist du mit dem Stück zufrieden?

Ja, im Grossen und Ganzen schon. Im Nachhinein hätte ich vielleicht lieber ein Bett gemacht. Doch die Idee hatte ich zu spät. Es ist gut, so wie es ist.

Bist du für die Präsentation der IPA vorbereitet?

Ich weiss momentan nicht, ob und wie der Vortrag statt-

Das Garderobenmöbel aus Birnbaumholz hat Tobias Beck für einen Kunden gemacht.

findet. Ich habe die Präsentation jedoch vor meinem Berufsbildner gehalten.

Was rätst du jüngeren Lernenden, wie sie die IPA angehen sollen?

Sie sollen unbedingt einen guten Arbeitsablauf machen. Sonst ist es ein ständiges Hin und Her. Mit einem guten Plan kann man die Arbeitsschritte miteinander verbinden.

Wie sehen deine Pläne nach der LAP aus?

Ich muss noch schauen. Ich habe vor Kurzem erfahren, dass ich doch nicht im Lehrbetrieb bleiben kann. Das ist sehr schade. Nun muss ich Bewerbungen schreiben. Ich hoffe, ich werde nicht arbeitslos. NDO

→ www.ramseier-holzbau.ch



WETTBEWERB. Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von diversen Elektrowerkzeugen, zur Verfügung gestellt von Dewalt.

Kennst du dich mit Masken aus?



Bild: VSSM

Fachfrage

Das Tragen von Hygienemasken ist in Zeiten von Covid-19 allgegenwärtig und wird kontrovers diskutiert. In unserem Beruf ist das Tragen von Atemschutzmasken gegen Stäube fest verankert und dürfte unbestritten sein. Jede Schreinerin und jeder Schreiner sollte wissen, bei welchen Tätigkeiten Atemschutzmasken (Einwegmasken) zu tragen sind und was die Bezeichnung FFP1, FFP2 und weitere auf den Masken bedeuten.

1. Bitte erkläre den in diesem Zusammenhang wichtigen Begriff MAK-Wert und beschreibe die drei Filterklassen (FFP1 etc.) und deren Einsatzgebiet.

2. Bei welchen Holzarten, die in Schreinerereien in der Regel sehr häufig vorkommen, ist besondere Vorsicht geboten?

3. Welche Grundregeln sind einzuhalten, damit das Tragen einer solchen Maske auch wirklich etwas nützt?

Bitte beantworte alle Fragen übersichtlich und in kurzen Sätzen oder in Stichworten. Tipp: Die Broschüre der Suva «Atemschutzmasken gegen Stäube» (www.suva.ch/66113) wird dir weiterhelfen.

Nicht vergessen: Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe deiner Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis zum **Dienstag, 26. Mai 2020**, an: SchreinerZeitung – Standby Oberwiesenstrasse 2 8304 Wallisellen standby@schreinerzeitung.ch **Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!** **Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.**

Preise von Dewalt

1. + 2. PREIS: DW615TKXT Oberfräsen-Set im Wert von 625 Franken.



3. PREIS: 18-V-/3-Gang-Schlag-schrauber inkl. 2 x 5-Ah-Akkus im Wert von 604 Franken.

4. PREIS: DWS774 Paneelsäge, 216 mm, 1400 Watt, im Wert von 429 Franken.



5. PREIS: 18-V-Exzenterschleifer inkl. 2 x 2-Ah-Akkus im Wert von 384 Franken.

LÖSUNG BILDERRÄTSEL AUSGABE APRIL

Die Gewinner (Preise von Allchemet)

- 1. Preis:** Werkzeugkiste M664129 Compact II Pro im Wert von 1655 Franken: Nadia Bütler, Stans.
- 2. Preis:** Werkzeugkiste M664130 Compact II im Wert von 1290 Franken: Andrin Ziegler, Paspels. – 200 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

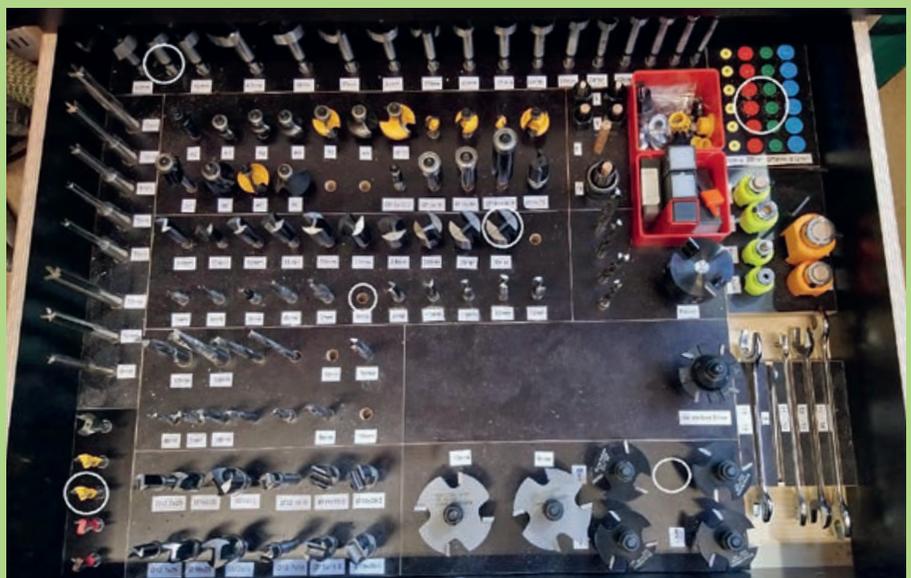


Bild: Samanta Kämpf/Bearbeitung: Cynthia Saxer

DEWALT®

DIE SPANNUNG STEIGT
von 0.... auf 18,0.... oder 54,0 Volt

54V

XR FLEXVOLT

XR



BIS 12.0 AH

DEWALT XR FLEXVOLT - das ist das neue Maximum an ultimativer Akku-Leistung. Vielseitig einsetzbar für jede Arbeit, für jedes Gewerk.

www.DEWALT.com

VSSM-Mitgliedschaft

Mehrwert für echte Macher

- Starker Branchenverband mit über 2000 Schreinerbetrieben
- Das Kompetenzzentrum für die Schreinerbranche
- Technische Hilfsmittel in schreinerrelevanten Fachbereichen
- Unterstützung bei unternehmerischen Entscheidungen oder bei Alltagsfragen
- Kostenlose Beratung in Recht, Technik oder Administration
- Rückvergütungen aus der Militär- und Ausbildungsentschädigungskasse MAEK
- Verbandsmarke «Der Schreiner – Ihr Macher» zur freien Verwendung
- Kostengünstige Werbemittel der Kampagne «Traumjob Schreiner»
- Verschiedene exklusive Vergünstigungen

So wirst du VSSM-Mitglied

Brauchst du mehr Informationen oder willst du sofort eine Mitgliedschaft beantragen, dann melde dich unter:

T +41 44 267 81 00

E-Mail: info@vssm.ch

www.vssm.ch/mitgliedschaft

